

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 103 (1977)

Heft: 11

Illustration: Vergessen Sie nicht: am 21. März ist Frühlingsanfang!

Autor: Stieger, Heinz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Glückliche Hühner»

Lieber Nebi,
was mich heute an die Schreibmaschine trieb, ist Herrn Schnetzlers lebhafte Empörung über Batterie-Geflügelhalter, die ich von Herzen teile (Nebi Nr. 9). Mir kommt es so vor, als gleiche eine gewisse Gattung von Tierhaltern eher wandelnden Registrierkassen als Menschen.

Ich wünsche Herrn Schnetzlers Idee der Selbsthilfe weite Verbreitung! Vielleicht entwickelt sich daraus gar ein freund-nachbarlicher Eierhandel zu Gunsten der bedrohten Rasse richtiger Hühner? Da ich selbst nicht einmal über eine Anrede von Garten verfüge, kaufe ich mit grimmiger Entschlossenheit fast immer Eier «von glücklichen Hühnern», als ich zu verzehren vermag. Diese Eier dienen mir dafür als Fleisch-Ersatz, so dass ich auch die Erzeugnisse aus gequälten Kälbbern und Schweinen nicht unbedingt zum Leben brauche. Auch Soja-Produkte sind ein solcher Ausweg. Was die Eier betrifft, so mag der mehr geniesserisch als tierfreundlich veranlagte Konsument sich sagen lassen: Eier von richtigen Hühnern sind ungleich köstlicher im Geschmack als das fade und kaum

haltbare Zeug, welches gemarterte «Fabrik-Arbeiterinnen» hervorbringen müssen! Oft hole ich die Eier in einem kleinen Lädeli der Altstadt, dessen Besitzerin mein Vertrauen gewann durch ihre eindrückliche Antwort auf meine vorsichtige Frage, woher die Eier stammen. «Wo für halten Sie mich?» rief sie aus, «ich beziehe die Eier direkt von einem Bauernhof!» Sie lässt ihren Kunden nicht die Wahl, wie ihre grossen Konkurrenten es tun: bei ihr gibt es nur eine Sorte Eier – eben richtige! Bettina Meier, Bern

Unter uns gesagt,

so hieß die «Talk-Show» Heiner Gautschys vom 1. März. Vermutlich der Fasnacht wegen erschien dabei der Chefredaktor des «Blick», der auch dabei war, in der Maske des Biedermanns als Brandstifter. Als Gautschy ihm einige Ausgaben des «Blick» mit ihren marktschreierischen Schlagzeilen der Frontseite vorhielt, zeigte sich der Zeitungsmann tief indigniert über solche «Verallgemeinerungen».

Man entscheide anhand der Riesenüberschrift vom 3. März selbst, was von dieser Art Publicität zu halten ist. Mehr als die Hälfte der Titelseite war mit der folgenden Schlagzeile bedeckt: «SEXFORSCHER WEGEN UNZUCHT VORBESTRAFT.» Das war für den «Blick» die wesentlichsste Meldung des Tages. Dass derartige

Über uns gesagt – wenn Sie wirklich informiert sein wollen,

Blick-Fänge eher die Regel als die Ausnahme sind, lässt sich trotz des scheinheiligen Protestes des Verantwortlichen leicht nachweisen. Das aber ist dem Redaktor peinlich, weil dadurch die ausschliesslich kommerziellen Leitideen seines Presseerzeugnisses blosgelegt werden, nämlich: Einen Haufen bedrucktes Papier verkaufen. Es geht nicht darum, Nachrichten und Kommentare ihrer Wichtigkeit entsprechend zu vermitteln, sondern Dinge zu machen, die den Verkaufserfolg sichern. Vermutlich beschäftigt man zu diesem heimlichen Zweck dazu besonders geeignete Kreuzungen von Psychoanalytikern mit Werbefachleuten, die genau wissen, welche Punkte der Grosshirnrinde oder tieferer Schichten gereizt werden müssen, damit der erwünschte Kaufreflex ausgelöst wird.

Die zitierte Ueberschrift vom 3. März kann unter gar keinen Umständen als wesentliche Meldung bezeichnet werden, sie kann also nur den Zweck haben, an die lustigen Neugier vieler frustrierter Zeitgenossen zu appellieren.

Da der «Blick» über ein modernes «Management» verfügt, analysiert die Administration sicherlich täglich die Faktoren, welche den Umsatz fördern oder mindern. Entgegen der Behauptung des Blick-redaktors, die Sexwelle sei vorbei, reitet der «Blick» sehr intensiv auf ihm.

Rieder
und 15 weitere Unterschriften

dann lesen Sie eine Zeitung, die in ihrem Setzakten keine Buchstaben hat, die grösser als 12 mm sind – und um Ihnen kritischen Geist wachzuhalten einmal pro Woche den Nebelspalter, natürlich.

J. Haguenauer, Zürich

«Zurück zum Holz»



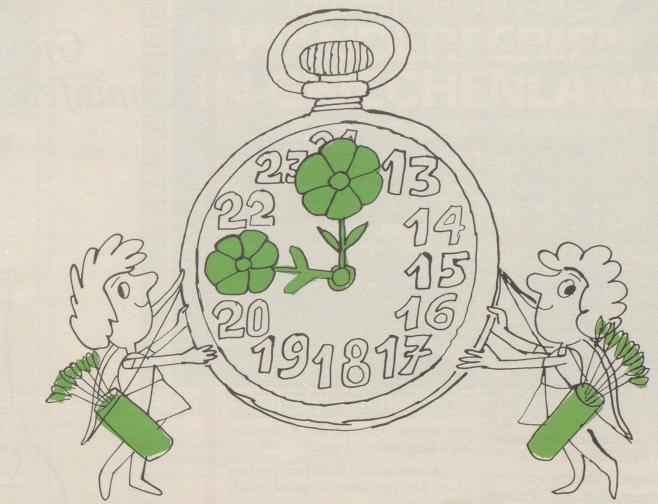
Die Sägerversammlung aus dem Berner Oberland hat mit grosser Genugtuung von Ihrer Holzpropaganda Kenntnis genommen und dankt dafür herzlich.

Jac. Hohl, Zürich

Digital-Uhr oder Fremdwörter sind Glückssache

Sowohl in Nr. 6 als in Nr. 9 machen Einsender auf den «Unsinn» des Wortes Digital-Uhr aufmerksam. Beide berufen sich auf die lateinische Wurzel DIGITUS = Finger, Fingerbreite, und beide irren sich wie viele andere schon vor ihnen; denn nicht die lateinische Sprache stand bei der modernen Computer-Technik Pate, sondern die englische. Im Englischen hat DIGIT zwei Bedeutungen, nämlich 1. Fingerbreite, 2. (math.) Ziffer, und dies nicht erst seit der Computer-Aera, sondern schon im grossen Dictionary of English and German Languages, Georg Westermann Verlag 1901: A number of two digits ist eine zweiziffrige Zahl. Daher ist eine Uhr, die die Zeit in Ziffern anzeigt, DIGITAL = mit Ziffern versehen. G. Strasser, Rebstein

Zeichnung: Heinz Stieger



Vergessen Sie nicht: am 21. März ist Frühlingsanfang!



Pantoia von Victoria : Ein Raummöbelprogramm wie es sein soll.
Gekonnt im Design, gescheit in der Konzeption.

Damit passt es sich nicht nur den individuellen Gestaltungswünschen an, sondern ebenso den vorhandenen Raummassen oder dem verfügbaren Budget.

Das Polstermöbel im Vordergrund heißt Pampas.

Design: Richard Hersberger VSI/SWB

CONEXA

Victoria Möbel

Schweizer Qualität in ihrer schönsten Form

Nur was Bestand hat, ist für Victoria entscheidend: Qualität in Design, Funktion und Verarbeitung. Für etwas anderes gibt Victoria ihren Namen nicht her.

Verkauf im Fachgeschäft.
Ausstellungen in Baar und Syens bei Moudon.

Der schönste Gratis-Katalog kommt von Victoria

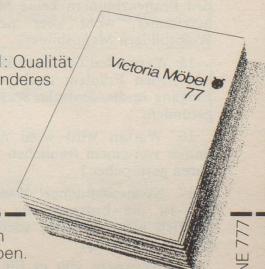
Bitte senden Sie mir den 100-seitigen, farbigen Wohnkatalog mit allen Preisen und Massangaben.

Name _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: Victoria-Werke AG, 6340 Baar



NE 777